

Ridván-Botschaft 1967

Exported from Holy-Writings.com on 2026-06-19 — 1 clipping

Ridván-Botschaft 1967 á Das Universale Haus der
Gerechtigkeit á Bahá'í Verlag GmbH, Auflage 1.01-Online (1967)

Ridvan-Botschaft 1967

Zum Abschluß des dritten Jahres des Neunjahresplanes bestätigen wir mit dankbarem Herzen die Zeichen göttlicher Gnade, mit denen Bahá'u'lláh überall die hingebungsvollen Bemühungen Seiner Diener unfehlbar unterstützt und zum Ziele führt, und ohne Zögern geben wir unserem Vertrauen Ausdruck, daß die Gemeinde des Größten Namens durch ihre Entschlossenheit und opferbereite Anstrengung den vollkommenen Sieg herbeiführen kann und wird. Im letzten Jahr wurde zur Bildung von elf neuen Nationalen Geistigen Räten an Ridván 1967 aufgerufen. Alle werden in dieser Ridván-Zeit gewählt werden. Wir heißen mit großer Freude die folgenden Nationalen Geistigen Räte willkommen: Algerien und Tunesien mit Sitz in Algier; Republik Kamerun mit Sitz in Victoria; Swasiland, Lesotho und Mosambik mit Sitz in Mbabane; Sambia mit Sitz in Lusaka; Belize mit Sitz in Belize; Inseln unter und über dem Winde und Jungfern-Inseln mit Sitz in Charlotte-Amalie; Ost- und Südarabien mit Sitz in Bahrein; Laos mit Sitz in Vientiane; Sikkim mit Sitz in Gangtok; Taiwan mit Sitz in Taipeh; Gilbert- und Ellice-Inseln mit Sitz in Tarawa. Das Weltzentrum des Glaubens wird bei jeder dieser Nationaltagungen durch eine Hand der Sache Gottes vertreten sein, die eine Botschaft des Universalen Hauses der Gerechtigkeit überbringt, in der die neue Nationale Gemeinde willkommen geheißen wird und ihren Anteil an den Zielen des Neunjahresplanes zugewiesen bekommt. Sichtbare Erfolge auf der ganzen Welt An diesem Ridván-Fest werden einundachtzig der 108 Nationalen Geistigen Räte und mehr als sechstausend der 13 737 örtlichen Geistigen Räte, die bis 1973 errichtet werden müssen, gebildet sein; von den erforderlichen 54 102 Bahá'í-Zentren sind 28 217 erreicht; fünfzehn der fünfundsechzig geforderten Nationalen Eintragungen wurden erzielt; siebzehn der zweiundfünfzig Nationalen

.Ha.zíratu'l-Quds, sieben der zweiundsechzig Tempelgelände, dreizehn der vierundfünfzig Nationalen Stiftungen, vierzehn der zweiunddreißig Lehrinstitute wurden erworben; von den 973 im Plan geforderten örtlichen Eintragungen wurden 123 erfüllt; von den erworbenen örtlichen .Ha.zíratu'l-Quds befinden sich vierundzwanzig in Indien, siebzehn in Kenia, neun in Uganda, zwei in Südafrika, zwei in der Türkei und eine Anzahl im Kongo (Kinshasa); Land für acht weitere wurde in Kenia gekauft, Land für vier in Kamerun, für zwei in Pakistan und für eines in Mauritius; in acht Ländern wurden örtliche Stiftungen zusätzlich zu den im Plan geforderten erworben. Island, Korea, Liberia, Luxemburg und Rhodesien anerkennen nun die Bahá'í-Heiratsurkunde; die Dominikanische Republik, Guayana, Hawaii, Island, Italien, Kenia und Luxemburg anerkennen die Bahá'í-Feiertage. In Liberia wurde eine Sommerschule errichtet, eine weitere - über die Erfordernisse des Planes hinaus - in Kanada; Land für weitere Sommerschulen wurde in Argentinien, Äthiopien und Samoa gekauft. Die Liste der Sprachen, in denen Bahá'í-Literatur zur Verfügung steht, wurde um fünfundzwanzig neue erweitert, wodurch die Gesamtzahl auf 397 angewachsen ist. Die Anzahl der dem Glauben erschlossenen Gebiete hat 311 erreicht, einschließlich der kürzlich neu erschlossenen Gebiete Chiloé-Archipel, Bonaire, Phoenix-Inseln und St. Martin sowie zweier Gebiete, die zusätzlich zum Plan erschlossen wurden: der Melville-Insel in Australasien und Montserrat von den Inseln über dem Winde.

Nach immer wieder vereitelten Bemühungen ist es dem Nationalen Geistigen Rat von Persien jetzt doch gelungen, in den Besitz der historischen Festung von Chihríq zu kommen, jener unwirtlichen, einsamen Zitadelle, welche die letzte irdische Heimstatt des Gesegneten Báb war und von der aus Er zu Seinem Märtyrertod nach Tabríz geführt wurde. Die Verwirklichung der schon lange gesuchten Anerkennung des Glaubens in Italien bedeutet einen wunderbaren Sieg, der nicht nur zur Eintragung des Nationalen Geistigen Rates, sondern auch aller örtlichen Geistigen Räte in Italien geführt und es ermöglicht hat, daß dort ein Bahá'í-Verlag gegründet werden kann. In Island wurde der Glaube als eine der isländischen Religionen anerkannt. Dies bedeutet nicht nur die Eintragung

des örtlichen Geistigen Rates von Reykjavik, sondern ermöglicht es dem Vorsitzenden dieses Geistigen Rates, Bahá'í-Trauungen und Bahá'í-Beerdigungen durchzuführen; außerdem befreit es den Glauben von bestimmten Steuern, erlaubt die Einhaltung von Bahá'í-Feiertagen und ebnet den Weg für die Eintragung des Nationalen Geistigen Rates jenes Landes, wenn er einst gebildet sein wird. Die volle Anzahl von örtlichen Geistigen Räten, Gruppen und Zentren, die im Plan gefordert werden, wurde in dreiundfünfzig Gebieten und Inseln unter der Leitung von sechsundzwanzig Nationalen Geistigen Räten bereits erreicht; fünf Gebiete haben die erforderliche Anzahl von örtlichen Geistigen Räten gebildet, und sieben haben die festgelegte Zahl von Zentren errichtet. Seit vor einem Jahr der Aufruf dazu erging, wurden über alle fünf Kontinente hin internationale Lehrreisen unternommen unter Einschluß fast aller nationalen Gemeinden. Achtundsiebzig Reisevorhaben wurden in Europa durchgeführt, dreiundvierzig in Amerika, siebenundzwanzig in Asien, fünfundzwanzig in Australasien, so daß sich unter Einrechnung der Lehrreisen in Afrika eine Gesamtzahl von etwa zweihundert ergibt. Es besteht große Hoffnung, daß diese anspornende Tätigkeit, die dem Herzen des geliebten Meisters so teuer war, beständig weiter ausgebaut wird. Ein unaufhaltsamer geistiger Kraftstrom Der Erhaltung und Festigung all dieser sichtbaren Erfolge dient eine ununterbrochene Lehr- und Verwaltungstätigkeit auf der ganzen Welt, eine nie endende Bewegung innerhalb der Bahá'í-Gemeinde - vergleichbar dem unaufhörlichen Anbränden der Meereswellen - , die die eigentliche Ursache ihres Wachstums darstellt. Nationale und örtliche Geistige Räte suchen nach Lösungen für schwierige Probleme, entwerfen neue Pläne, nehmen die Verantwortung für eine zahlen- und bewußtseinsmäßig wachsende Gemeinde auf sich; Ausschüsse bemühen sich, die gesetzten Ziele zu erfüllen; die Bahá'í-Jugend befindet sich in eifriger, hingebungsvoller Tätigkeit; einzelne Bahá'í und ganze Familien setzen ihre Bemühungen für die Sache ein, um die Botschaft weiterzugeben oder Heimkreise abzuhalten - all dieser ständig erbrachte Dienst zieht die Bestätigungen Bahá'u'lláhs auf sich, und je mehr er von

Gebeten und intensiver Einsatzbereitschaft begleitet wird, je mehr er sich auch ausdehnt, desto stärker wird der geistige Kraftstrom, der aus diesem Dienen in die Welt einfließt, dem keine Macht auf Erden widerstehen kann und der schließlich den vollständigen Sieg der Sache bringen wird. Diese organische Lebendigkeit des Glaubens ist am Weltzentrum deutlich zu spüren, und wir wünschen jedem Gläubigen, daß er an dem Auftrieb teilhat, den sie verleiht.

Aufgaben am Weltzentrum

Im Weltzentrum des Glaubens wurde die Kodifizierung des Kitáb-i-Aqdas und die Vergleichung anderer wesentlicher Texte fortgesetzt. Die überaus wichtige Aufgabe der Ausarbeitung der Verfassung des Universalen Hauses der Gerechtigkeit ist weit vorangeschritten. Die Anlage und Erweiterung der Gärten, die die Heiligen Schreine in Haifa und Bahjí umgeben, nehmen ihren Fortgang. Die Veröffentlichung von The Bahá'í World, Band XIII, wurde in die Wege geleitet; das Buch umfaßt die neun Jahre von 1954 bis 1963, also beinahe den gesamten Abschnitt des Zehnjahres-Kreuzzuges, und enthält einen ausführlichen Artikel über den geliebten Hüter von `Amatu'l-Bahá Rú.ḥíyyih Khánúm.

Der planvolle Ausbau der Beziehungen zu den Vereinten Nationen wird tatkräftig verfolgt. Eine wichtige zusätzliche Leistung bedeutet die Errichtung eines Internationalen Bahá'í-Bild- und Tonarchivs, dessen Aufgabe es ist, allen Nationalen Geistigen Räten Lehr- und Vertiefungsmaterial zur Verfügung zu stellen sowie Bild- und Tonberichte aufzubewahren und karteimäßig zu erfassen.

Der Dienst der Hände der Sache

Die Dienste der geliebten Hände der Sache haben während des ganzen Jahres ein unerschöpfliches Licht ausgestrahlt. Die ständige Ermutigung, die sie den Nationalen Geistigen Räten und den Gläubigen auf der ganzen Welt gegeben haben, die Ziele des Planes zu verfolgen und ein tieferes Verständnis für die wahre Bedeutung der Offenbarung Bahá'u'lláhs zu gewinnen, trägt nicht wenig zum Fortschritt des Planes bei und muß eine dauerhafte Wirkung auf die Entwicklung der Bahá'í-Gemeinde ausüben. Diese wenigen tapferen, hingebungsvollen Gläubigen, deren Platz in der Geschichte aufgrund ihrer Ernennung zu diesem hohen Amt für immer gesichert ist, sind wirklich ein

kostbares Erbe, das uns von unserem geliebten Hüter hinterlassen wurde, und im Lauf der Jahre kommen zu der Ehrerbietung und Achtung, die ihnen aufgrund ihres erhabenen Ranges zustehen, immer mehr die Liebe und die Bewunderung der Freunde hinzu, die sie durch ihre unermüdlichen Dienste hervorrufen.

Aufgrund besonderer Erfordernisse wurden beim Einsatz der Hände in diesem Jahr zwei Veränderungen vorgenommen: Hand der Sache John Robarts kehrte in die westliche Hemisphäre zurück und nimmt einen besonderen Auftrag in seinem Geburtsland Kanada wahr, und Hand der Sache William Sears ging wieder nach Afrika. Außerdem geben wir mit Freude bekannt, daß Hand der Sache .Tarázu'lláh Samandarí, dessen Augen durch den Anblick Bahá'u'lláhs gesegnet wurden, das Universale Haus der Gerechtigkeit bei der Interkontinentalen Konferenz in Chicago anstelle der verstorbenen Hand der Sache Leroy Ioas vertreten wird.

Das Haus der Andacht in Panama

Auf internationaler Ebene hat das große Projekt des Tempels von Panama mit der Auswahl eines Entwurfs begonnen, der von dem englischen Architekten Peter Tillotson stammt. Herr Robert McLaughlin, ehemaliges Mitglied des Nationalen Geistigen Rates der Vereinigten Staaten und emeritierter Dekan der Akademie für Architektur an der Princeton-Universität, der auch im technischen Beratungsausschuß für den Innenausbau des Muttertempels des Westens in Wilmette mitgearbeitet hat, wurde zum architektonischen Berater des Universalen Hauses der Gerechtigkeit bei der Erbauung des Tempels ernannt. Er und Herr Tillotson haben das Baugelände gemeinsam aufgesucht und arbeiten in enger Gemeinschaft zusammen. Bilder und Zeichnungen des neuen Tempels werden in Kürze veröffentlicht, und die Freunde werden über die Fortschritte beim Bau dieses Hauses der Andacht auf dem laufenden gehalten, das »zwischen den zwei großen Ozeanen liegt«, einem Ort, der - wie `Abdu'l-Bahá andeutete - in Zukunft große Bedeutung erlangen wird und von wo aus die einmal angenommenen Lehren »den Osten und den Westen, den Norden und den Süden vereinigen werden«.

Noch immer dringender Bedarf an Pionieren

Die segensreichen Auswirkungen der großartigen Pionierleistung aus dem zweiten Jahr des Planes werden jetzt mehr und mehr fühlbar, aber trotzdem sind Pioniere noch dringend vonnöten, und sie werden auch weiterhin in allen Teilen der Welt gebraucht, nicht nur für die Festigung und Entwicklung des Glaubens in den neu gewonnenen Gebieten, sondern auch für die Gebiete, die während der Eröffnungsjahre des Planes wieder eröffnet wurden. Der unmittelbare Bedarf umfaßt 209 Pioniere für siebenundachtzig Länder und Territorien, die auf der beiliegenden Liste aufgeführt sind, und der Aufruf gilt nun der schnellen Erfüllung dieser Aufgabe. Der Einsatz auf diesem höchst verdienstvollen Gebiet steht jedem Gläubigen offen, und alle, die diesem besonderen Aufruf folgen wollen, werden gebeten, die Liste der Länder und Territorien durchzusehen und sich bei ihrem Nationalen Rat zu melden. Nähere Einzelheiten über die Erfordernisse in jedem Land sind den zuständigen Nationalen Geistigen Räten und den Pionierausschüssen zugeschickt worden. Eine starke Heimatfront - die Grundlage für die Ausbreitung Der ständige Bedarf an Pionieren und ebenso die herannahende weltweite Proklamationszeit machen es unerlässlich, auf jedem Kontinent den Heimatfronten besondere Aufmerksamkeit zu widmen, denn aus ihnen kommen die Mitarbeiter und die administrative Erfahrung, sie sind die solide Grundlage, von der die ganze Ausbreitung sowohl im Heimatland wie im Ausland ihren Ausgang nimmt. An der Heimatfront steht der größte Zuwachs an Geistigen Räten, Gruppen und neuen Gläubigen an, und diese Aufgabe muß tatkräftig verfolgt werden. Einige Nationale Geistige Räte haben diese wichtigen Ziele in Abschnitte unterteilt, wovon in jedem Jahr eine bestimmte Anzahl erfüllt werden soll, wodurch eine geplante und anpassungsfähige Inangriffnahme der Gesamterfordernisse gewährleistet wird. Solch ein systematisches, entschlossenes Angehen der Ziele an der Heimatfront ist sehr empfehlenswert. Der Bahá'í-Fonds - unsere Ehre und unsere Herausforderung Die drängenden, ständig wachsenden Bedürfnisse des Bahá'í-Fonds werden hiermit allen Gläubigen ins Bewußtsein gerufen. Große Vorhaben sind bereits in der Ausführung begriffen und stehen noch vor uns, die reiche Geldmittel zu ihrer Verwirklichung benötigen. Das Haus der

Andacht in Panama - der erste der beiden im Neunjahresplan zu errichtenden Bauten; die Verschönerung und der Ausbau des Weltzentrums selbst mit einer notwendigen und unvermeidlichen Erweiterung, um den wachsenden Bedürfnissen des Glaubens zu entsprechen; die Unterstützung der lebenswichtigen Lehrprogramme in vielen Teilen der Welt; die Errichtung und Entwicklung neuer Nationaler Geistiger Räte - all dies bedarf dringend der Unterstützung der Freunde von überall her durch anhaltendes, aufopferndes Spenden. In dem Maße, wie die Inflation sich über die ganze Welt ausbreitet, wird das von ihr bedingte Anwachsen der Lebenshaltungskosten, zumindest in den wohlhabenderen Ländern, durch entsprechend steigende Einkommen ausgeglichen. Die Ausgaben des Bahá'í-Fonds werden durch diesen inflationären Zustand unweigerlich hart betroffen, was nur durch Spenden - sowohl größerer Beträge als auch von einer größeren Zahl von Spendern - ausgeglichen werden kann. Das Haus der Gerechtigkeit ist der Ansicht, daß die finanziellen Bedürfnisse der Sache durch universelle Beteiligung beim Geben gedeckt werden sollten, und fordert deshalb die Nationalen und örtlichen Räte eindringlich auf, dieses Ziel kraftvoll und ideenreich zu verfolgen, wobei den Freunden die Bitte des geliebten Hüters an alle Gläubige ins Gedächtnis gerufen wird, »daß jeder ohne Zögern gemäß seinen Verhältnissen seinen Anteil auf dem Altar des Bahá'í-Opfers niederlegen sollte«. Die Tatsache, daß nur wir Bahá'í für die Sache spenden dürfen, ist unsere Ehre ebenso wie unsere Herausforderung.

Beginn der weltweiten Verkündigung

Indem wir uns dem dritten Abschnitt des Neunjahresplanes nähern, eröffnet sich vor uns der Ausblick auf unerhörte Möglichkeiten, die das Herz jedes überzeugten Anhängers Bahá'u'lláhs höher schlagen lassen. Über ein Jahrhundert lang haben wir uns abgemüht, den Glauben zu lehren; heldenhafte Opfer, hingebungsvolle Dienste, ungeheure Anstrengungen wurden erbracht, um Außenposten des Glaubens in den wichtigsten Ländern, Territorien und Inseln dieses Erdballs zu errichten und das Rahmenwerk der administrativen Ordnung rund um den Planeten aufzubauen. Doch bleibt der Glaube Bahá'u'lláhs der Mehrzahl der Menschen bis jetzt noch immer unbekannt. Nun endlich, endlich

wird die weltweite
Gemeinde des Größten Namens aufgerufen, auf dem ganzen Erdball jeder Schicht
der menschlichen
Gesellschaft in einem anhaltenden, intensiven Feldzug die heilende Botschaft zu
verkünden, daß der
Verheißene erschienen ist und daß Zweck und Absicht Seiner Offenbarung das
Wohlergehen und die
Einheit der Menschheit sind. Dieser Feldzug, der sich über eine lange Zeit
erstrecken wird, der im
kommenden Oktober zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr des von
Bahá'u'lláh gegebenen
»Auftaktes« Seiner Verkündigung beginnen und in den verbleibenden Jahren des
Neunjahresplanes an
Antriebskraft gewinnen wird, kann sehr wohl die Speerspitze für andere Pläne
werden, zu denen
nacheinander aufgerufen wird, bis die Menschheit ihren Erlöser und Herrn
erkannt und dankbar
angenommen hat.
Vor hundert Jahren wandte sich Bahá'u'lláh selbst an die Könige, Regenten,
Religionsführer und
Völker der Welt. Das Universale Haus der Gerechtigkeit empfindet es als seine
heilige Pflicht, die
Aufmerksamkeit der Führer der heutigen Welt auf jene Botschaft zu lenken. Es
wird ihnen deshalb den
wesentlichen Inhalt der Verkündigung Bahá'u'lláhs in Buchform überreichen.
Das Buch trägt den Titel
Die Verkündigung Bahá'u'lláhs, und eine Sonderausgabe wird den Oberhäuptern
der Staaten während
der Eröffnung der Proklamationszeit zugeleitet werden. Eine allgemeine Ausgabe
wird den Freunden
in Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch zur Verfügung
gestellt.
Die Hände der Sache Gottes `Amatu'l-Bahá Rú.híyyih Khánúm, Ugo Giachery,
.Tarázu'lláh
Samandarí, `Alí-Akbar Furútan, Paul Haney, `Abú'l-Qásim Faizí, die das
Universale Haus der
Gerechtigkeit bei den Interkontinentalen Konferenzen im Oktober in Panama,
Sydney, Chicago,
Kampala, Frankfurt und Neu-Delhi vertreten, werden im September ein paar Tage
vor dem
Neunzehntagefest Mashíyyat (Wille) im Weltzentrum zusammenkommen. Die
Mitglieder des
Universalen Hauses der Gerechtigkeit werden sich mit diesen Händen im Gebet am
Schrein
Bahá'u'lláhs in Bahjí vereinen und dann mit ihnen gemeinsam im Landhaus
beraten. Von jenem
heiligen Ort aus werden diese Hände der Sache im Namen der gesamten

Bahá'í-Welt eine besondere
Pilgerreise nach Adrianopel machen, wo die Súriy-i-Mulúk offenbart wurde.
Einhundert Jahre nach
dem historischen Ereignis, dessen zu gedenken ihr Ziel ist, werden sie am 27.
September im Hause
Bahá'u'lláhs zu Gebet und Meditation zusammenkommen, während gleichzeitig
die Mitglieder des
Universalen Hauses der Gerechtigkeit im Heiligsten Schrein in Bahjí zur
gleichen Gedenkandacht
zusammentreten und für den Erfolg der Konferenzen und der
Proklamationsprogramme beten werden.
Die gesamte Bahá'í-Welt wird in der Zeit zwischen den Konferenzen und Ridván
1968 der
hundertjährigen Wiederkehr der Eröffnung jenes wundervollen Zeitabschnittes
in der
Menschheitsgeschichte gedenken, als die Wolken der göttlichen Gnade ihre
Schätze in
verschwenderischer Fülle über die Menschen ergossen und die Tore des
Königreiches weit
aufgestoßen wurden, um jedem, der Augen hatte, zu sehen, einen neuen Himmel
und eine neue Erde
zu enthüllen sowie das neue Jerusalem, das von Gott herniedergekommen ist.
Die Interkontinentalen Konferenzen
Gleich nach dem Mashíyyat-Fest werden die Hände der Sache von Adrianopel aus
zu ihren
Konferenzen reisen, jede mit dem kostbaren Schatz einer Fotografie der
Gesegneten Schönheit, und es
wird das Vorrecht der Konferenzteilnehmer sein, diese Fotografie zu sehen.
Diese hochverdienten
Hände werden im eigenen Namen zu der Konferenz sprechen, an der sie
teilnehmen, und jeder
Konferenz eine Botschaft des Universalen Hauses der Gerechtigkeit als dessen
Vertreter überbringen.
Diese sechs Konferenzen, die zum Gedenken an den Beginn von Bahá'u'lláhs
eigener Verkündigung
einberufen wurden und eine Zeit der Verkündigung Seiner Botschaft durch die
Gesamtheit Seiner
Anhänger einleiten, werden ganz ohne Zweifel wieder einmal den Geist der
Freude bezeugen, der
solche Zusammenkünfte der Freunde belebt; sie werden sie in ihrer
Entschlossenheit bestärken, jede
denkbare Maßnahme oder Möglichkeit zu ergreifen, um den göttlichen Ruf
erschallen zu lassen.
Geehrt durch die Anwesenheit von Händen der Sache, werden diese Konferenzen -
Brennpunkte der
Liebe und Gebete der Freunde allüberall, Magnete, die jene geistigen Kräfte
anziehen, welche allein

ihre Arbeit bestätigen können - so steht es vertrauensvoll zu hoffen,
mächtige Quellen der Einheit,
geistiger Beschwingtheit und realistischer Planung sein. An die Nationalen
Geistigen Räte ergeht der
Ruf, dafür Sorge zu tragen, daß sie bei der auf ihrem Kontinent
stattfindenden Konferenz vertreten
sind, damit sie ihre Pläne für die Proklamation mit anderen Nationalen
Geistigen Räten austauschen
und mit ihnen die noch verbleibenden Ziele des Neunjahresplanes besprechen
können.

All denjenigen Freunden in so vielen Ländern, die in unterschiedlichem Maße
unter Beschränkungen
und Unterdrückung zu leiden haben, so daß öffentliche Gedenkveranstaltungen
und anschließende
Proklamationsprogramme entweder ganz unmöglich sind oder doch stark
beeinträchtigt werden,
senden wir eine besondere Botschaft der Liebe und Zuversicht. Ihnen
übermitteln wir die Liebe und
Bewunderung ihrer Mitgläubigen, die aus Dankbarkeit für ihre größere
Freiheit fest entschlossen sind,
zur Verkündigung der göttlichen Botschaft solche Fanfarenstöße erklingen zu
lassen, daß damit sehr
wohl der Weg zur Befreiung des ganzen Glaubens bereitet werden kann.

Proklamation und Lehren gehen Hand in Hand
Weltweite Verkündigung - das unbekannte Meer, auf das wir uns bald hinauswagen
müssen - wird
unserer Arbeit eine neue Dimension hinzufügen, die nach und nach den
Zwillingsvorgang der
Ausbreitung und Festigung ergänzen und weiter verstärken wird. Diese neue
Struktur des Lehrens, die
sich schon so bald nach Vollendung des Gesamtrahmens der Verwaltungsordnung
herausschält, kann
zum Werkzeug für die Verbesserung der lebenswichtigen Festigungsarbeit werden
und außerdem die
in einhundert Jahren - und ganz besonders seit dem Aufruf des geliebten Hüters
zu systematischem,
planvollem Vorgehen - gewonnene Lehrerfahrung noch mehr zur Geltung bringen.
Deshalb muß in
allen Ländern, in denen wir die Freiheit haben, unsere Religion in die
Öffentlichkeit zu tragen, diese
Aufgabe ein Teil unserer regulären Arbeit werden; sie muß im Budget
berücksichtigt sein, nationalen
und örtlichen Ausschüssen zugewiesen werden, damit sie sich bemühen, sie zu
erfüllen und vor allem
mit den laufenden Programmen zur Erreichung der Ziele des Neunjahresplanes
abstimmen. Jede
Bemühung zur Proklamation muß lehrmäßig unterstützt werden, besonders auf

örtlicher Ebene, wo
öffentliche Ankündigungen auf solche Bemühungen abgestimmt sein sollten.
Diese Abstimmung ist
von entscheidender Bedeutung, denn nichts wäre enttäuschender, als daß
Tausende vom Glauben
hören und dann nicht wissen, wo sie nähere Auskunft erhalten können.
Die Natur der Vertiefung
Der geliebte Hüter schrieb: »Danach zu streben, ein besseres Verständnis der
Bedeutung der
überwältigenden Offenbarung Bahá'u'lláhs zu gewinnen, bleibt, und das ist
meine unerschütterliche
Überzeugung, die oberste Verpflichtung und der Zweck der beständigen
Bemühungen jedes einzelnen
ihrer treuen Anhänger« - eine Feststellung, welche die Verpflichtung zur
Vertiefung in der Sache
jedem Gläubigen fest auferlegt. Deshalb möchten wir hier eher zur Natur der
Vertiefung Stellung
nehmen als zu der Frage, ob ihre Fortführung wünschenswert sei.
Eine ins einzelne gehende, genaue Kenntnis des derzeitigen Aufbaues der
Bahá'í-Administration oder
der Satzungen von Nationalen und örtlichen Geistigen Räten oder der
zahlreichen und vielfältigen
Anwendungsmöglichkeiten des Bahá'í-Gesetzes unter den verschiedenartigen
Umständen, die hier und
dort auf der Welt herrschen, ist zwar durchaus wertvoll, doch kann sie nicht
als die Art von Kenntnis
angesehen werden, die mit Vertiefung in erster Linie gemeint ist. Worum es
geht, ist vielmehr ein
klareres Erfassen der Absicht Gottes für den Menschen, vor allem Seiner
unmittelbaren Absicht, wie
sie von Bahá'u'lláh offenbart und aufgezeigt wurde - eine Absicht, die mit
den geläufigen
Vorstellungen von menschlichem Glück und Wohlergehen überhaupt nichts gemein
hat. Wir sollten
ständig auf der Hut sein, damit nicht das Geglitzter und Geflimmer einer im
Überfluß lebenden
Gesellschaft uns dazu verführt anzunehmen, daß oberflächliche Ausrichtung
auf die moderne Welt,
wie sie von humanitären Bewegungen erträumt oder als Politik erleuchteter
Staatskunst öffentlich
verkündet wird - wie zum Beispiel, daß alle Mitglieder der menschlichen Rasse
in den Genuß eines
hohen Lebensstandards, bester Erziehung, medizinischer Betreuung und
technischen Knowhows
kommen - schon an sich den herrlichen Auftrag Bahá'u'lláhs erfüllen. Weit
gefehlt! Dies sind alles
Dinge, die uns zufallen werden, wenn wir erst das Königreich Gottes suchen,

die aber nicht von sich
aus erklären, warum der Báb Sein Leben gab, warum Bahá'u'lláh solche Leiden
auf sich nahm, wie sie
nie jemand vor Ihm ertragen hat, warum der Meister und nach Ihm der Hüter ihre
Prüfungen und
Trübsale mit solch übermenschlicher Kraft überwand. Weit tiefer und
grundlegender war ihre
Schau, die bis zum tiefsten Sinn des menschlichen Lebens vordrang. Dies wird am
deutlichsten, wenn
wir den Freunden einige der Aussagen Shoghi Effendis vor Augen führen, die er
in seiner gestochenen
scharfen Abhandlung Das Ziel: die neue Weltordnung formuliert hat. Er schreibt:
»Der Grundsatz der
Einheit der Menschheit ... verlangt eine organische, strukturelle Veränderung
der heutigen
Gesellschaft, eine Veränderung, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat.«
Indem er von den
»epochemachenden Umwälzungen, die die größten Marksteine in der Geschichte
der menschlichen
Zivilisation darstellen«, spricht, führt er aus, daß »... sie, im richtigen
Verhältnis betrachtet, nicht
anders denn als untergeordnete Anpassungsvorgänge zu sehen sind und nur als
Vorspiel zu der
unvorstellbar herrlichen Verwandlung größten Ausmaßes, die die Menschheit in
diesem Zeitalter
notwendigerweise durchmachen muß.« In einer späteren Schrift sagt er über
die künftige Zivilisation,
die von Bahá'u'lláh errichtet wird, daß sie ausgestattet ist »... mit einer
Lebensfülle, wie sie die Welt
noch nicht gesehen hat oder sich bisher überhaupt vorstellen kann.«
Geliebte Freunde, dies ist das Thema, das wir bei unseren Bemühungen, uns in
der Sache zu vertiefen,
verfolgen müssen. Was ist die Absicht Bahá'u'lláhs für die Menschheit? Zu
welchem Endzweck
unterwarf Er sich den erschreckenden Grausamkeiten und schimpflichen
Behandlungen, die auf Ihn
gehäuft wurden? Was meint Er mit »einer neuen Menschenrasse«? Welches sind
die tiefgreifenden
Umgestaltungen, die Er herbeiführen wird? Die Antworten finden sich in den
Heiligen Schriften
unseres Glaubens und in ihren Auslegungen durch `Abdu'l-Bahá und unseren
geliebten Hüter. Mögen
die Freunde sich in dieses Meer versenken, mögen sie regelmäßig
Studienabende für dessen ständige
Betrachtung abhalten, und mögen sie zur Stärkung ihrer Bemühungen
gewissenhaft das tägliche Gebet
und das tägliche Lesen des Wortes Gottes beachten, das Bahá'u'lláh allen

Bahá'í vorgeschrieben hat.

Die gebieterische Notwendigkeit, sich in der Sache zu vertiefen

Dieses hingebungsvolle Bemühen der Freunde, sich in der Sache zu vertiefen,
wird jetzt mit dem

Herannahen des Proklamationsprogramms zur gebieterischen Notwendigkeit. Je mehr
dieses

Programm seine Wirkung zeigt, desto stärker wird sich die Aufmerksamkeit auf
den Anspruch

Bahá'u'lláhs richten und desto mehr muß mit Widerstand gerechnet werden.

»Wie groß, wie überaus

groß ist diese Sache!« schrieb der Meister, »Wie heftig wird der Angriff
aller Völker und Geschlechter

der Erde. Bald wird nah und fern das Geschrei der Massen in ganz Afrika, ganz
Amerika, der

Kampfruf der Europäer und der Türken, das Murren Indiens und Chinas zu hören
sein. Wie ein Mann

und mit all ihrer Macht werden sie sich erheben, um Seiner Sache zu
widerstehen. Dann werden die

Ritter des Herrn mit dem Beistand Seiner Gnade aus der Höhe, gestählt im
Glauben, unterstützt durch

die Macht der Erkenntnis und verstärkt durch die Legionen des Bündnisses,
sich erheben und die

Wahrheit des Verses offenbaren: `Sehet die Verwirrung, die die Scharen der
Besiegten befallen hat!`«

Eingedenk der zahllosen Äußerungen göttlicher Liebe, die sich in unseren
Schriften finden, und im

Bewußtsein der außerordentlichen Natur der Krise, der sich die Menschheit
gegenübergestellt sieht,

rufen wir die Freunde auf, sich der Größe dessen, was an diesem Tage von uns
erwartet wird, ganz neu

bewußt zu werden. Wir rufen in die Erinnerung zurück, daß die Gesegnete
Schönheit Bahá'u'lláh, wie

auch Sein »über alles Geliebter« vor Ihm und `Abdu'l-Bahá nach Ihm, Ihre
Leiden in dieser Welt auf

sich nahmen, damit die Menschheit von materiellen Fesseln befreit werde und
»wahre Freiheit

erlange«, »blühen und gedeihen möge«, »dauernde Freude erfahre und von
Glückseligkeit erfüllt

werde«, und wir beten darum, daß die Anstrengungen der Freunde das Mittel
sein mögen, durch das

diese Herrlichkeit und dieses Glück sich schnell erfüllen.